

Plus Aus Verbundenheit zu Hündin Wilma

Deko-Queen Nadine Kuhrt eröffnet Hundeschule in Bissendorf

Von Jessica von den Benken | 18.11.2024, 19:45 Uhr



Nadine Kuhrt aus Bissendorf hat sich mit ihrer Hundeschule „Pfoten verstehen“ einen Traum erfüllt. Immer an ihrer Seite: Hündin Wilma.

FOTO: JÖRN MARTENS

Vom Leben als „Deko-Queen“ zur Hundetrainerin: Nadine Kuhrt zeigt, wie aus einer Leidenschaft ein neuer Beruf wachsen kann. Getrieben von der tiefen Verbindung zu ihrer Hündin Wilma, eröffnet sie in Bissendorf ihre eigene Hundeschule. Was steckt hinter ihrem Ansatz, der das Verständnis zwischen Mensch und Hund fördern soll?

Noch vor gut anderthalb Jahren stand [Nadine Kuhrt aus Bissendorf im Rampenlicht, als sie den Titel der „Deko-Queen“](#) in der gleichnamigen TV-Show von Guido Maria Kretschmer gewann. Nun schlägt sie ein ganz neues Kapitel auf: In ihrer Heimatgemeinde hat die kreative Bissendorferin jetzt eine Hundeschule eröffnet. Mit ihrer Leidenschaft für diese Tiere und ihrem ganz eigenen Ansatz möchte sie Hundebesitzer und ihre Vierbeiner unterstützen.

Verbindung zwischen Mensch und Hund

„Mir geht es nicht nur um Kommandos oder Gehorsam“, erklärt Kuhrt. „Ich möchte, dass Hundebesitzer ihre Tiere wirklich verstehen lernen – ihre Bedürfnisse, ihre Körpersprache, ihre Persönlichkeit.“ Denn so könne eine echte Verbindung zwischen Mensch und Hund entstehen. Daher auch der Name ihrer Hundeschule: Pfoten verstehen – Mensch-Hund-Schule.



Nadine Kuhrt aus Bissendorf hat sich mit ihrer Hundeschule „Pfoten verstehen“ einen Traum erfüllt. FOTO: JÖRN MARTENS

Der Übergang von der Dekorationswelt zur Tierwelt mag im ersten Moment ungewöhnlich klingen, doch für Kuhrt ist er naheliegend. „Mein Hund Wilma ist seit zehn Jahren immer an meiner Seite“, erzählt sie. Und die Liebe zu Hunden ziehe sich durch ihr Leben wie ein roter Faden. Daher sei es so schön, dass sie sich jetzt mit ihrer eigenen Hundeschule einen Traum erfüllen konnte. „Den ich eigentlich Wilma zu verdanken habe“, erzählt sie.



Hündin Wilma gehört seit zehn Jahren zur Familie. FOTO: JÖRN MARTENS

Hauptberuflich ist Kuhrt gelernte Werbekauffrau und Mediengestalterin. Sie lebt mit ihrem Mann und den gemeinsamen drei Kindern in Bissendorf. Die Idee, Hundetrainerin zu werden, sei ihr erstmals schon vor vielen Jahren gekommen, kurz nachdem Wilma bei der noch jungen Familie eingezogen war.

„Vom ersten Tag an, haben wir Wilma in unser Familienleben integriert, haben sie, wo immer es ging, mitgenommen und uns auf unseren Hund und seine Bedürfnisse eingestellt“, erinnert sie sich und sagt: „Natürlich haben wir auch ein paar grundlegende Regeln trainiert. Aber irgendwie lief das zwischen uns intuitiv einfach von Anfang an gut.“

Rat in Erziehungsfragen

Irgendwann sei Kuhrt dann in der Nachbarschaft von anderen Hundebesitzern um Rat in Erziehungsfragen gebeten worden. Und daraus sei der Wunsch, selbst einmal Trainerin zu werden, gewachsen. „Zwar hat es noch ein paar Jahre dauert, aber 2022 hab ich mich entschieden, die Ausbildung zur zertifizierten Hundetrainerin anzugehen“, berichtet sie.



Nadine Kuhrt setzt auf ein Mensch-Hund-Verständnis. FOTO: JÖRN MARTENS

Zwölf Monate lang pauken standen neben Familie, Wilma und dem Beruf also auf dem Programm. „In der Zeit bin ich teilweise echt an meine Grenzen gestoßen“, erinnert sich Kuhrt. Denn es sei schon ordentlich viel zu lernen gewesen.



Nadine Kuhrt möchte für ihren Hund „ein verlässlicher Partner“ sein. FOTO: JÖRN MARTENS

Theorie und Praxismodule in der Hundtrainerausbildung

Von Kommunikation und Körpersprache über Welpen- und Junghundeeziehung oder das Lernverhalten bis hin zur Soziologie und Anatomie sowie Physiologie des Hundes und der Gesprächsführung in der Beratung habe Kuhrt insgesamt zwölf sogenannte „Module“ in Theorie und Praxis erlernen müssen.



Gemeinsamer Spaß ist für Nadine Kuhrt wichtig. FOTO: JÖRN MARTENS

Die Terrierhündin sei durchweg ihr Motivator gewesen. „Ich wünsche mir eigentlich für jeden Hundebesitzer eine solche Beziehung, wie wir sie haben“, so Kuhrt. Und das sei ihrer Meinung nach auch möglich. Daher baue sie bei ihrem Training auf Verständnis, Vertrauen und eine Verbindung zwischen Mensch und Hund.



Nadine Kuhrt baut auf Vertrauen zwischen Mensch und Hund. FOTO: JÖRN MARTENS

„Das ist einfach die beste Basis für ein gutes Teambuilding.“ Dabei sei es ihr als Trainerin wichtig, die Kompetenz des Menschen zu stärken, um dem Hund Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln. „Hunde kommunizieren als soziale Wesen ständig mit uns. Wenn wir ihre Art und Weise verstehen, kann sich eine Freundschaft entwickeln, die wie ein unsichtbares Band verbindet.“